

Vernetzung als Chance?

Überlokale Zusammenarbeit von Geschichtsvereinen -

Modell und aktuelle Praxis

von Georg Mölich

27.10.23 Veranstaltung 100 Jahre Geschichtsverein des Monschauer Landes e.V.

[Kurzfassung]

Der in diesem Symposium aufgeworfenen Frage nach der Zukunftsfähigkeit von ehrenamtlichen Geschichtsvereinen soll aus unterschiedlicher Perspektive aufgegriffen werden.

Ein klares Perspektivkonzept ist sicherlich die Intensivierung der Zusammenarbeit von Geschichtsvereinen, um so Ressourcen zu bündeln und auch um attraktive Angebote zu entwickeln, die ein Geschichtsverein alleine nicht präsentieren kann. Man kann hier an die Kooperation bei Exkursionen oder Vorträgen denken, man kann auch über die Zusammenarbeit bei Sonderpublikationen nachdenken, die für mehrere Orte oder Räume von Interesse sind.

Man kann das Ganze aber auch wesentlich größer angehen - ein solches Beispiel möchte ich Ihnen ganz aktuell vorstellen - im Sinne eines groß dimensionierten Vorbildes

In gewisser Weise war ich mit der Vorgeschichte des aktuellen Großprojektes auch persönlich verbunden. 2011 hatte ich auf Bitte der beiden Geschichtsvereine aus Jülich und Leverkusen-Opladen einen Workshop moderiert, in dem es um die Intensivierung der Zusammenarbeit zwischen den beiden Vereinen ging. Ich schlug dabei abschließend vor, doch ein inhaltliches gemeinsames Projekt zu planen und erwähnte dabei das für 2015 anstehende „Jubiläum“ des Beginns der preußischen Herrschaft am Rhein im Jahr 1815. Daraus entstand dann das gemeinsame Projekt: „Das preußische Jahrhundert. Jülich, Opladen und

das Rheinland zwischen 1815 und 1914“. Auch an den folgenden, ebenfalls sehr erfolgreichen Kooperationsprojekte der beiden Vereine war ich als Mitglied jeweils des Wissenschaftlichen Beirates inhaltlich beteiligt.

Nun aber zum aktuellen Projekt:

Projekt: „StadtRäume der Zwischenkriegszeit im Rheinland und in Europa (1918-1939)“

Die im Vortrag präsentierte Projektbeschreibung fußt weitgehend auf eigenen Eindrücken und vor allem auf dem Bericht der drei Projektleiter Guido von Büren (Jülich), Michael Gutbier (Opladen) und Wolfgang Hasberg (Universität zu Köln). Dieser Bericht ist mit vielfältigen Nachweisen **online** zugänglich:

<https://www.rheinische-geschichte.lvr.de/Epochen-und-Themen/Themen/projektbeschreibung-stadtraeume-der-%22zwischenkriegszeit%22-im-rheinland-und-in-europa/DE-2086/lido/63f4975c046e56.00310403>

Projekthinweise / Ergebnisse:

Die **Ausstellungen** sind in Jülich bis April 2025 und in Leverkusen-Opladen bis Ende Februar 2024 zu besichtigen...!

Dazu dient auch ein langfristig angelegtes **Themencenter** innerhalb des Portals Rheinische Geschichte, welches vom LVR-Institut für Landeskunde und Regionalgeschichte (Bonn) betreut wird. Bereits vorhandene Autorentexte zur Geschichte rheinischer Kommunen und Persönlichkeiten in der „Zwischenkriegszeit“ werden mit eigens im Rahmen von „StadtRäume“ entstandenen Beiträgen verknüpft. So wird ein neuartiger Zugang zur rheinischen Geschichte zwischen den beiden Weltkriegen geschaffen.

Zum Teilprojekt „1923 und die ‚Zwischenkriegszeit‘ im Rheinland“ erschien im Frühjahr 2023 das **Entdeckerbuch** zum Kulturprogramm 2023/2024! Auf 170 Seiten bietet die reich illustrierte Publikation einen Überblick zu

allen Angeboten des Projektes sowie Hintergrundmaterial. Es wird gegen eine Schutzgebühr von 5 Euro vertrieben.

Geplante **Publikationen** mit vorgesehenen Veröffentlichungsdaten:

1. Englischsprachige Projektpublikation: Ergebnisse des Projektes für alle Städte und Dokumentation des Gesamtprojektes (2024).
2. Didaktisches Handbuch zum „Filmbaukasten“ als open access - Publikation (Ende 2023 online abrufbar)
3. Sammelband „Stadträume 1923 und die Zeit zwischen den Kriegen im Rheinland: Aufsätze aus den verschiedenen Tagungen und Workshops (2024)
4. Sammelband Konkurrierende Grenzräume - Rheinprovinz - Oberschlesien (2025)
5. Begleitpublikation zur Doppelausstellung Jülich - Opladen (2024)
6. zwei Editionsبände zu Jülich und Opladen: Edition der Stadtchronik des Jülicher Bürgermeisters Johannes Kintzen (2023); Edition des Briefwechsels zwischen dem Solinger Landrat Adolf Lucas und Carl Duisberg (2024) .

Fazit:

Ein europäisches Geschichtsgroßprojekt, getragen von zwei lokalen Geschichtsvereinen - sicher ein Alleinstellungsmerkmal dieses Projektes. Das Projekt wurde hochrangig wahrgenommen bis hin zur Präsentation im Rat der Regionen und im Europäischen Parlament in Brüssel im Frühjahr 2023! Den Projektträgern ist es gelungen, insgesamt über 700.000 Euro an Fördermitteln der EU, des Landes NRW, des Landschaftsverbandes Rheinland, der NRW-Stiftung und weiterer Förderer einzuwerben. Die

Umsetzung des Projektes vor allem auf europäischer Ebene setzte eine umfassende Organisationsstruktur voraus, die von den beiden Geschichtsvereinen aufgebaut und kontinuierlich umgesetzt werden musste. Das aus ehrenamtlichen Strukturen zu leisten, war nur möglich aufgrund der hohen fachlichen und administrativen Expertise der Projektleitung.

Derzeit befindet sich ein Folgeprojekt auf europäischer Ebene in der Antragsphase. Es soll die Ergebnisse weiter vertiefen und die Anwendungsmöglichkeiten besonders des Filmbaukastens erproben und für europäische Interessenten verankern!

Überregionale Zusammenarbeit von Geschichtsvereinen ist ein Zukunftsmodell - sicher in *der* Dimension nicht oft realisierbar.

Merke aber: Nicht jeder Königsweg ist ein leichter Weg...!

Georg Mölich, Köln

gomkoeln@netcologne.de

29.10.2023